

Der Fragebogen

Vorüberlegungen vor dem Aufbau:

- Untersuchungsziele
- Untersuchungsaufgaben festlegen

Am besten in Form von Hypothesen, die abgetestet werden sollen.

Neben den erforderlichen Sachfragen müssen auch Fragen aufgenommen werden, die für den eigentlichen Befragungsablauf von technischer und psychologischer Bedeutung sind.

Aufbau:

Vorlauf: Kurze Einleitung, die das Ziel der Untersuchung für den Befragten verdeutlicht. Soll motivieren.

(1) Kontakt- und Eisbrecherfragen

- am Anfang des Fragebogens
- sollen Interesse und Kommunikationsbereitschaft des Befragten wecken
- sollten möglichst einfach und neutral sein

(2) Übergangs- und Vorbereitungsfragen

- Aufgabe: Ablauf der Gedankengänge in die beabsichtigte Richtung zu lenken oder den Wechsel des Themas zu erleichtern

(3) Ablenkungs- und Pufferfragen

- Ablenkungsfragen: soll vor zu starken Beeinflussung durch vorheriger Fragen schützen
- Pufferfragen: werden zwischen thematisch verwandten Fragen eingeschoben, haben die Aufgabe, vom bisherigen Thema wegzuführen, um die tatsächliche Einstellung herausfinden zu können

(4) Motivationsfragen

- sollen Antwortbereitschaft erhöhen
- Selbstvertrauen heben
- eventuelle Hemmungen abbauen

(5) Kontrollfragen

- stellen fest, ob bisher gestellte Fragen wahrheitsgemäß beantwortet werden
- stellen fest, ob die Fragen genau verstanden wurden

(6) Fragen zur Person

- eröffnen oder schließen die Befragung ab
- an dieser Stelle ist der Befragte auskunftsfreudiger
- da Befragter müder ist, treten keine psychologischen Abwehrreaktionen auf

Anforderungen an einen Fragebogen

- einfach und verständlich
- keine Fachbegriffe bzw. Fremdwörter verwenden (im Hinblick auf die Zielgruppe!)
- keine Schachtelungen oder Nebensätze
- Verwendung von Verben statt Substantiven
- pro Sachverhalt eine Frage
- Möglichst Verneinungen in den Fragestellungen vermeiden
- Frage muss Alternativen beinhalten
- Fragen sollten nicht die Intimsphäre angreifen